

Bei- f-ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 2. Oktober.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 21. Septb. Der Moniteur enthält heute die von gestern datirte Königl. Verordnung, wodurch, wie man schon vermuthet hatte, der Herzog Decazes an die Stelle des Marquis v. Sémonville, der seines geschwächten Gesundheitszustandes wegen seine Entlassung von diesem Posten genommen hat, zum Groß-Referendar der Pairskammer ernannt wird. Durch eine andere Verordnung von demselben Tage werden die Grafen Portalis und Molé und der Herzog von Broglie zu Vice-Präsidenten der Pairs-Kammer ernannt.

Der Marschall Gérard befindet sich jetzt um vieles besser; gestern früh verfügte er sich zum Könige und arbeitete zwei Stunden mit demselben.

Aus Toulon wird vom 15. d. geschrieben, daß das Evolutions-Geschwader am 14. Abends auf der dortigen Rhede vor Anker gegangen ist.

Herr Nathan v. Rothschild, Chef des Londoner Handlungshauses, ist vorgestern in Paris angekommen. Herr Salomon v. Rothschild, Chef des Wiener Handlungshauses, befindet sich ebenfalls seit einigen Tagen hier. Beide wollen, wie man sagt, mit ihrem Bruder die Mittel verabreden, jede Unterhandlung eines neuen Spanischen Anlehens zu hintertreiben, falls die alte Schuld nicht anerkannt werden sollte, im entgegengesetzten Falle aber diese Anleihe selbst übernehmen. Die plötzliche Ankunft des Herrn Nathan von Rothschild hat an der gestrigen Börse großes Aufsehen erregt.

Die Cholera greift in neuerer Zeit wieder im westlichen Frankreich um sich. Aus La Rochelle meldet man, daß seit den letzten 6 Wochen auf der Insel

Rhé 357 Fälle vorgekommen sind, von denen 205 den Tod zur Folge hatten.

Die heutigen ministeriellen Blätter enthalten endlich folgende Nachrichten über die Ereignisse in Spanien: „Eine vom 19. datirte Depesche aus Bayonne meldet, daß Zumalacarreguy sich am 16. in Munariz bei Estella befand. Was Don Carlos anbetrißt, so sagen die Einen, er habe sich aufgemacht, um sich mit Zumalacarreguy zu vereinigen; Andere behaupten dagegen, daß er sich mit der größten Sorgfalt verborgen halte. Diese Ungewißheit über das Schicksal des Don Carlos, verbunden mit der Entfernung Zumalacarreguy's und der Befestigung Elifondo's, hat die Carlisten des Basken-Landes in große Niedergeschlagenheit versetzt. Seit fast vierzehn Tagen ist die Junta ohne Geld. Eine andere Depesche vom 20. meldet, daß die Cholera in Bilbao große Verheerungen anrichtet. Es starben daselbst täglich gegen 100 Personen. Der Französische Konsul ist auch ein Opfer der Krankheit geworden. Der Aufstand macht in Biscaya keine Fortschritte. Es ist nicht wahr, was man verbreitet hat, daß die Regierung durch den Telegraphen die Nachricht erhalten hätte, es habe am 15. zu Madrid eine Volks-Bewegung stattgefunden, um den von der Majorität der Kommission der Prokuratoren-Kammer eingebrachten Gesetz-Entwurf zu unterstützen. Die Erörterung des Berichts sollte erst am 16. beginnen, und man wird wohl einsehen, daß es der Regierung unmbglich ist, alle falsche Gerüchte und alle Erfindungen, die täglich verbreitet werden und wieder in sich selbst zerfließen, vorherzusehen, um sie zu widerlegen.“

Spanien.

Französische Blätter melden aus Madrid vom 11.

September: „Die Oppositions-Partei in der Prokuratorenkammer fängt an, ihr Petitionsrecht zu mißbrauchen. Gestern Abend unterzeichnete eine große Zahl derselben eine Petition an die Königin, worin sie nicht nur die Entlassung der jetzigen Minister verlangen, sondern auch Don Geronimo Balbes zum Kriegsminister, Ullao für die Marine, Calatrava für die Justiz und Bardaxi zum Staatsminister vorschlugen. Der Marquis von Valle Hermoso, der Gouverneur von Madrid war, ist durch Sizueta ersetzt worden. Die Königin-Regentin kam vor zwei Tagen incognito nach Madrid und stieg in dem Hause des königlichen Majordomus, Grafen von Torrejon, ab. Der Grund zu dieser Ankunft ist nicht bekannt, aber sie war bestimmt zwischen 12 und 1 Uhr im Pardo. F. M. hat den Wunsch ausgesprochen, sich nach Aranjuez zu begeben, und da ihre jetzige Wohnung zu dieser Jahreszeit ungesund ist, so ist es wahrscheinlich, daß die Minister dem sich nicht widersetzen werden. Es ist indeß zu fürchten, daß diese Wohnungsveränderung Mißverständnisse unter denjenigen erregen wird, die ihre Wache bilden, indem sie dadurch lange Zeit von ihren Familien und Freunden getrennt werden. Vier von dieser Wache und ein Kadet brachen in der letzten Nacht durch den Kordon; drei derselben wurden bei ihrem Eintritt in Madrid verhaftet, die beiden anderen entkamen. — Es sind Intriguen im Werke, den Herrn Martinez de la Rosa zu verdrängen und den Grafen v. Torrejon zum Premier-Minister zu machen. Die Stelle des letzteren würde Don Domingo de Torres, Direktor der Renten-Kasse, erhalten. Herr Martinez de la Rosa wird vielleicht gegen seine Absetzung nichts einzuwenden haben, weil er dann zum Procer ernannt wird und seine Beredsamkeit in dieser Kammer entfalten kann. Die unvermeidliche Folge dieser Anordnung wäre jedoch auch die Entlassung der Herren Zarco del Valle und Mocososo, welche stolz darauf sind, daß sie zu Zea's Partei gehören, und außerdem würden die Ufrancesados ihre letzte Stütze im Kabinet verlieren, wenn der Minister des Innern es verläßt.“

In einem Schreiben von der Spanischen Gränze vom 14. September heißt es: „Aus glaubwürdigen Quellen habe ich folgende Details erhalten über den Kampf am 10. d. M. Als Zumalacarreghy am 6. erfuhr, daß 600 Mann vom Corps des Generals Lorenzo in Viana am Ebro seien, so beschloß er sogleich, sie zu überfallen, obgleich sie acht Meilen von ihm entfernt waren. Er ermunterte seine Truppen, marschirte Tag und Nacht, und hielt einen Jeden an, der ihm auf seinem Wege begegnete. Die Uniform seines Vortrabes glich derjenigen der Truppen der Königin und so überraschte er leicht die Garnison, obgleich sie gut auf ihrer Hut war. Die Bewohner von Viana öffneten den Insurgenten die Thore, und es wurden 400 Mann, meistens in ih-

ren Betten, getödtet. 200 Mann von dieser unglücklichen Garnison, die zum Theil aus Kavallerie bestand, flüchteten sich in die Kirche, wo sie sich bis zur Ankunft des Generals Lorenzo vertheidigten, der durch einen entflohenen Soldaten von dem Ereignisse unterrichtet worden war. Zumalacarreghy zog sich dann mit 200 erbeuteten Pferden zurück. Gestern besuchte die Karlistische Junta von Navarra, eskortirt von einem Theile der Division Segastibelza's, die Gemeinden von Eschalar und Urdach, und verbot ihnen bei Todesstrafe, die Garnison von Elisondo mit Lebensmitteln zu versehen. Nach der Mittheilung eines Mitgliedes der Junta an vertraute Personen soll Don Carlos seit einigen Tagen außerordentliche Vorsichtsmaßregeln gegen Ueberfall oder Vergiftung oder gegen irgend einen andern Verrath, der gegen ihn versucht werden möchte, getroffen haben. Der größere Theil der Insurgenten steht in der Richtung nach Biscaya zu, und obgleich jetzt nur Wenige in Navarra sich befinden, so sind es doch genug, um Verbrechen zu begehen, die bisher in Spanien unerhört waren. Sie haben vor kurzem eine Frau getödtet und einer andern die Ohren abgeschnitten, bloß, weil sie aus Pampelona kamen. Sie wollen Niemand gefangen, in diese Stadt sich zu begeben oder sie zu verlassen.“

Man schreibt aus Bayonne vom 15. September: „Wir haben so eben die Nachricht erhalten, daß (am 12. d. M.) zwischen Moudragon und Mondiano ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Die Generale Rodil, Corrova, Ungelo und Jaureghy kommandirten die Truppen der Königin; der Kampf war furchtbar; die Karlisten ließen 600 Tödtete auf dem Schlachtfelde.“

De u t s c h l a n d.

München den 20. Sept. Namik Pascha hat gestern seine Reise nach London fortgesetzt. Heute sind auch Halil Efendi, Mehmed Efendi und Selim Efendi, und zwar sämmtlich mit dem Eilmagen, hier eingetroffen. Sie gehen als Legations-Secretaire nach Paris und London.

In der hiesigen Zeitung liest man: „Sicherm Vernehmen nach wird die Werbung für den königl. Griechischen Militärdienst wieder eine größere Ausdehnung erhalten. Die zu werbenden Truppen sollen aus einer Abtheilung Infanterie, einer Abtheilung Uhlanen, hauptsächlich aber aus technischen Truppen bestehen; aus letzteren sollen drei Pionier-Compagnieen und eine Artillerie-Dubrier-Compagnie formirt werden. Den freiwillig Eintretenden sollen neue Vortheile zugesichert seyn, namentlich in Beziehung der Erleichterung der Ansfähigmachung und Gewerbefreiheit, nachdem dieselben ihre vierjährige Dienstzeit zurückgelegt haben werden. Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schmiede, Schlosser und Büchsenmacher etc. sind die gesuchtesten Handwerker. Ueber die Detailirung dieser Werbung

bürfte demnächst eine offizielle Bekanntmachung erscheinen.“

Hannover den 24. Sept. In der Ostfriesischen Zeitung liest man Folgendes aus Emden vom 19. Sept.: „Auf einen früheren Artikel uns beziehend, worin über mehrere hier vorgekommene schnelle Erkrankungen und plötzliche Todesfälle die Rede war, sind wir jetzt so glücklich, aufs zuverlässigste anzeigen zu können, daß an jener von heftigen Symptomen begleiteten Krankheit in der letzten Zeit Niemand gestorben, in den letzteren Tagen Keiner erkrankte und in diesem Augenblick auch Niemand krank ist, da der letzte Kranke gestern als genesen angemeldet worden. Sonach hat jene cholera-ähnliche Krankheit hier in Emden völlig ausgehört. — Uebrigens leidet es nicht den mindesten Zweifel, daß die in Emden ausgebrochene Krankheit die Asiatische Cholera war.“

Italien.

Rom den 10. Sept. (Allg. Ztg.) Daß die hiesige Zeitung die Ankunft Dom Miguel's mit dem Prädikat „Se. M. Dom Miguel I.“ anzeigte, hat hier in den höhern Zirkeln manche Bemerkungen veranlaßt; besonders da ihm bisher noch kein Gegenbesuch des Papstes zu Theil geworden ist, wie es sonst bei gekrönten Häuptern zu geschehen pflegt. Diese Unterlassung legt man nun dadurch aus, daß der Päpstliche Hof doch nicht gern öffentlich an den Tag legen wolle, daß er den Dom Miguel als König anerkenne; aber der Grund mag eher in einer Unpäßlichkeit des Papstes liegen, welche ihn seit einigen Tagen nöthigt, das Zimmer zu hüten. Man weiß nicht, wie lange Dom Miguel sich hier aufhalten wird; es treffen noch immer Leute von seinem Gefolge ein, und andere Personen von Rang werden erwartet. Es ist ihm Nachricht aus Lissabon zugekommen, daß er wegen seines bekannten Protestes aller Einkünfte als Infant von Portugal verlustig erklärt worden sey. — Man erzählte sich dieser Tage, eine bekannte Person von fürstlichem Range werde auf Verlangen einer befreundeten Regierung von hier entfernt werden. — Die Nachrichten aus den Provinzen lauten eben so traurig, wie die aus dem nördlichen Italien. Hagel, Gewitter und Wolkenbrüche haben unermesslichen Schaden angerichtet, namentlich hat die Umgegend von Perugia sehr gelitten.

Griechenland.

Die Allgemeine Zeitung berichtet in einem Schreiben aus Triest vom 13. Sept. Nachstehendes über die bereits erwähnten Aufstände in der Morea: „Wir haben Nachrichten aus Griechenland, die beunruhigend lauten. Die Partei Kolofoironi ist offen gegen die Regentschaft aufgetreten und hat eine insurrectionelle Bewegung versucht. Es soll ihr auch gelungen seyn, einen Theil des Landvolks in der Umgegend von Patras zu bewaffnen, und sich dieser

Stadt zu bemächtigen, in welcher nur eine schwache Besatzung lag. Die Rebellen sollen alsobald eine Regentschaft errichtet, und diese eine Proclamation erlassen haben, worin sie die Regentschaft von Nauplia für ungesetzlich erklärt, den König Otto aber einladet, sich in ihre Mitte zu begeben, um bis zur Beendigung seiner Minderjährigkeit in Patras zu residiren. Zugleich sollen in jener Proclamation mehrere in Griechenland hochgestellte Bayern aufgefördert worden seyn, das Land zu verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 26. Sept. Man schreibt aus Stettin: „Se. Majestät der König haben dem Ober-Präsidenten zu Stettin, eben so wie früher dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, die Summe von 3000 Rthlr. zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen in der Provinz Pommern, mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 22. d. M. zu überweisen geruht, — ein Gnaden-Geschenk, in welchem die Provinz einen anderweitigen Beweis Allerhöchster Huld und Gnade mit so tiefem als ehrfurchtsvollem Danke erkennen und verehren darf.“

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland werden erst morgen hier in Berlin eintreffen. Den neuesten Nachrichten aus Königsberg zufolge, wurden Allerhöchstdieselben auch erst am 24. (also einen Tag später, als solches anfangs bestimmt gewesen) in dieser Stadt erwartet, von wo Ihre Kaiserl. Majestät sich ohne Aufenthalt nach Braunsberg begeben, dort das Mittagmahl einnehmen, in Marienburg übernachten und am 25. die Reise bis Jastrow fortsetzen wollten.

Am 17. Sept. Abends 8 Uhr brach in dem, dicht an der Böhmischen Gränze gelegenen Städtchen Seidenberg, im Laubauer Kreise des Regierungsbezirks Liegnitz, Feuer aus, welches bei der großen Dürre und Trockenheit, und da fast alle Dächer mit Holzschindeln gedeckt waren, so schnell um sich griff, daß binnen 3 Stunden 130 Häuser und mehr als 20 Scheunen niederbrannten. Bloß die Kirche, die Superintendenten-Wohnung und etwa 50 Häuser sind von dem Brande verschont geblieben. Die Einwohner, meist Tuch- und Leinweber, von deren Habes nur wenig gerettet werden konnte, sind durch dieses Unglück in die traurigste Noth versetzt worden.

Der Kaiser von Rußland hat die vortreffliche Basensammlung, welche der Arzt Dr. Pizzati nach Petersburg gebracht hatte, gekauft. Sie enthält an 200 Stück große, mittel und kleine Gefäße, Glasarbeiten und Bronzen, vornehmlich mehre große sehr schöne und trefflich erhaltene Vasen aus Carrino, die jetzt so sehr gesucht werden. Wir dürfen darüber eine lehrreiche Nachricht aus der Feder des Staatsraths v. Köhler, des Oberaufsehers der

Kaiserlichen Kunstsammlung in der Eremitage erwarten.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Klein-Uhrmacher Joseph Dorer zu Wien für die Uebersendung einer von ihm sehr kunstreich verfertigten Uhr in einem Silber-Rubel zum Beweise Höchster Allerhöchsten Zufriedenheit durch die Kaiserliche Botschaft am Oesterreichischen Hofe einen Brillant-Ring zustellen lassen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 2. Oktober zum Zweitemale: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten; komisches Gemälde in 5 Akten, frei nach dem Französischen von L. Angely. (Manuscript.) — Vorher: O weh, o weh! hätt' ich lieber nicht geheirathet! oder: Am Ende haben die Weiber doch Recht; Original-Lustspiel in 2 Akten von Koch.

Freitag den 3. Oktober: Don Juan, oder: Der steinerne Gast; große Oper in 2 Akten von Mozart. (Don Juan: Herr le Voucher, vom Großherzogl. Theater zu Schwerin. — Donna Anna: Dem. Müller.)

Öffentliche Verladung.

Auf den Antrag der Gruneschen Erben wird der abwesende Seifensieder-Geselle Johann Skalaki, ein Sohn des verstorbenen Goldarbeiters Skalaki und dessen Frau, Johanna Rosina geborne Wiebig zu Warschau, welcher seit mehreren Jahren in die Fremde gegangen und keine Kunde von sich gegeben, hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an den Nachlaß der hier verstorbenen Johanna Beata Grune, geborne Wiebig, dem unterzeichneten Gericht binnen drei Monaten, und spätestens in termino

den 19ten December a. c. bei dem Gerichts-Deputirten, Herrn Assessor Schmiedke, anzumelden und zu bescheinigen.

Meseritz den 17. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts sollen in termino

den 2ten Oktober c. Nachmittags um 2 Uhr

auf der Wallischei No. 28. aus einem Nachlasse mehrere Mobilien, Kleidungsstücke, Utensilien einer Schankwirthschaft, so wie mehreres Kupfergeräth, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 1. Oktober 1834.

Der Referendarius Großheim.

Auktion von Möbeln, Wein und Rum.

Mittwoch den 8ten d. M. u. f. Tage von Morgens 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen im Schröderschen Hause, Wasserstraße No. 287., mehrere neue und sehr gut konservirte Möbel

von Mahagony- und Birkenholz, bestehend aus Sopha's, Stühlen, Tischen, Trimeaux und andern Spiegeln, Bettstellen etc., so wie eine Parthie Rhein-, Franz- und Roth-Weine, ferner Arac de Goa und Jamaika-Rum öffentlich versteigert werden.

Posen den 1. Oktober 1834.

Castner, Auktion-Commissarius.

Vom 1sten Oktober ab habe ich meine Schule so eingerichtet, daß die Knaben für beide Gymnasien vorbereitet werden. Meine Wohnung ist im Hause des Herrn Konditor Freund.

Meyer,

Vorsteher und Lehrer einer Knabenschule.

Eisernes emailirtes

Kochgeschirr

in verschiedenen Größen, als: Bratpfannen, Kasserollen, Kaffeekannen, Töpfe, Ziegel, Zeller, Schüsseln, Schmortöpfe, Schinken- und Gänsebratpfel mit Deckel, ferner alle Arten feine

Tischmesser,

messingene Platteisen mit Holzknäulen, Mörser, Leuchter, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel sind in unterzeichneter Eisenhandlung vorräthig und werden zu billigen Preisen verkauft.

M. J. Ephraim,

Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Das zu Posen in der Wilhelmstraße an der Gräflich Raczyński'schen Bibliothek belegene, mit Zink gedeckte massive Haus, verkauft für einen sehr mäßigen aber festen Preis der Commissarius v. Kanonoweki aus Dbrzyko.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 29. September 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rußl.	Poln.	sch.	Rußl.	Poln.	sch.
Weizen	1	8	—	1	10	—
Roggen	1	—	—	1	2	—
Gerste	—	20	—	—	22	—
Hafer	—	15	—	—	16	—
Buchweizen	—	25	—	1	—	—
Erbfen	—	28	—	1	—	—
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß. .	6	—	—	6	10	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . . .	1	10	—	1	15	—